

WorkflowServer | Installationsanleitung

21.12.2017

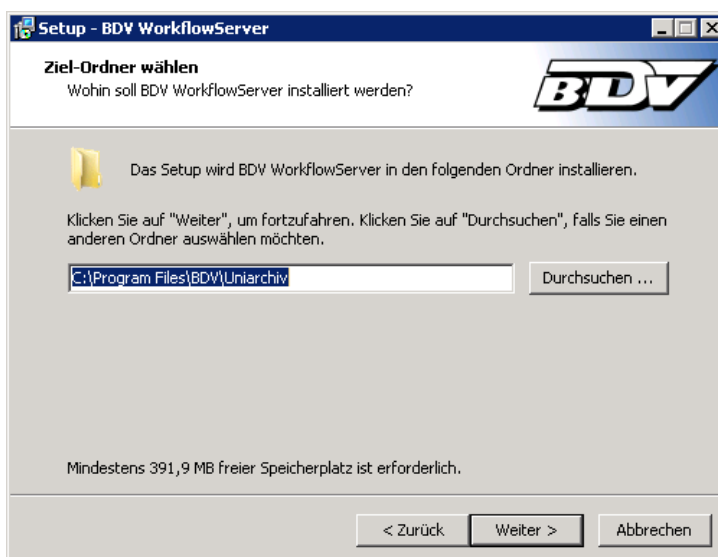
Der WorkflowServer ist ein WCF-Dienst zum Hosten von Workflow-Prozessen auf Basis der Windows Workflow Foundation. Für die Installation wird das Microsoft .NET-Framework 4.6 vorausgesetzt. Darüber hinaus benötigt der WorkflowServer den Zugriff auf eine vorhandene Uniarchiv/SBA-Installation, die als Datenbank eine Version des Microsoft SQL Servers nutzt (bspw. SQL Server Express). Die Anbindung an den Uniarchiv/SBA-Server wird während der Installation vorgenommen und besteht aus der Einrichtung des Datenbankzugriffs (ODBC) und der Angabe der Uniarchiv-Netzwerkfreigabe.

Installationsablauf

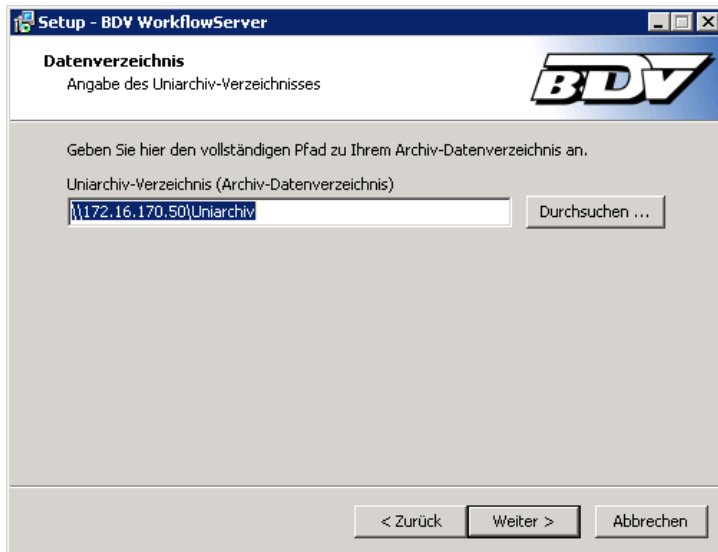
Zum Starten der Installation rufen Sie die Datei *Setup.exe* auf.



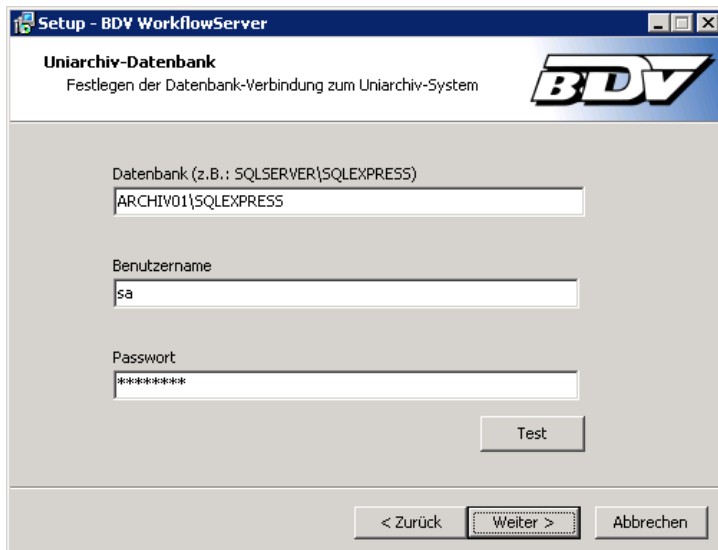
Klicken Sie im Begrüßungs-Dialog auf <Weiter>, um den Installationsprozess zu beginnen.



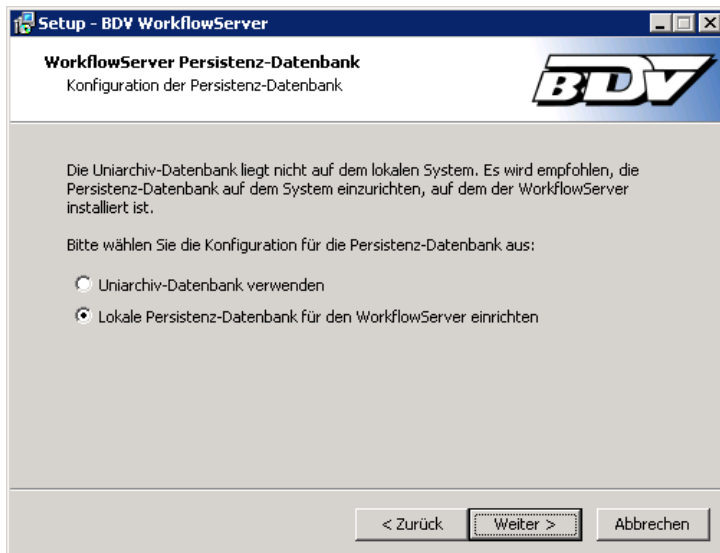
Wählen Sie das gewünschte Verzeichnis für die Programm-Dateien und klicken Sie anschließend auf *<Weiter>*, um die Installation fortzusetzen.



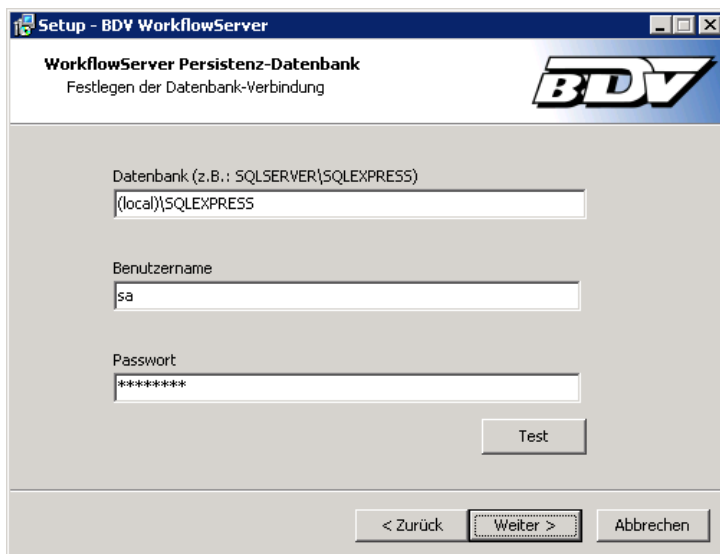
An dieser Stelle müssen Sie die Datenfreigabe Ihrer vorhandenen Uniarchiv/SBA-Installation auswählen. Klicken Sie anschließend auf *<Weiter>*.



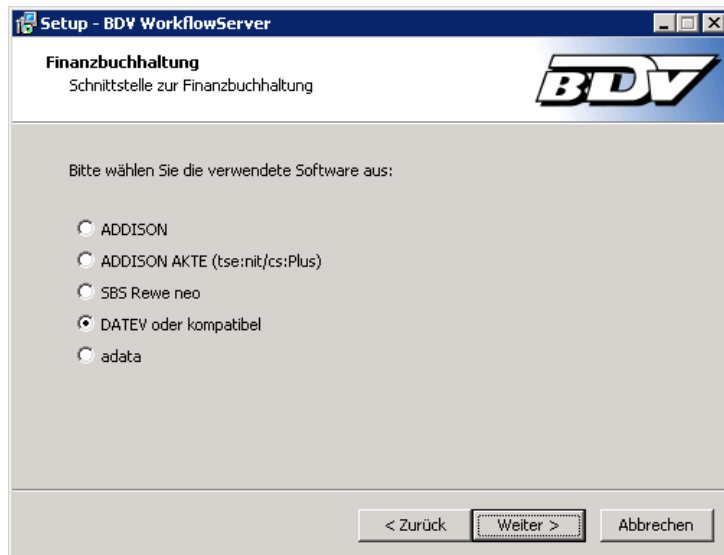
In diesem Dialog müssen Sie die Datenbank-Instanz Ihrer vorhandenen Uniarchiv/SBA-Installation und die entsprechenden Anmeldeinformationen angeben. Drücken Sie anschließend auf die Schaltfläche *<Test>*, um die Verbindung zur Datenbank zu testen. Nach einem erfolgreichen Verbindungstest können Sie die Installation fortsetzen.



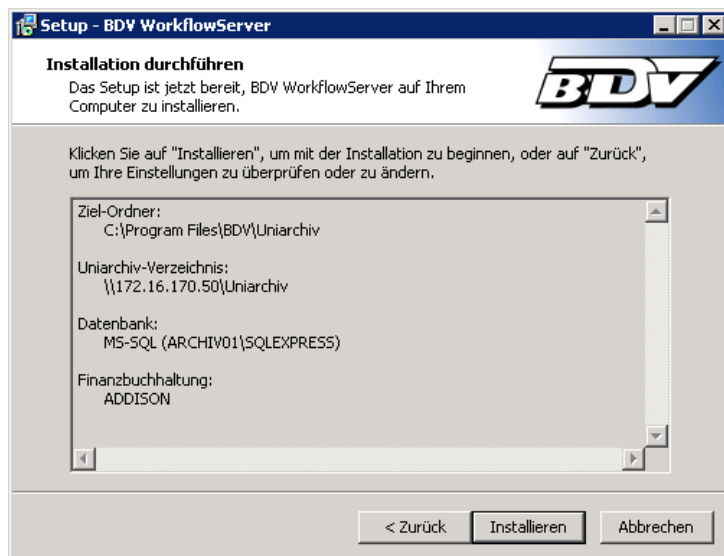
Die dauerhafte Speicherung von langlaufenden Workflows erfolgt in einer SQL-Server Datenbank. Hierfür wird eine lokale Datenbank empfohlen. Dieser Dialog erscheint, wenn sich die Datenbank des Uniarchiv-Systems auf einem anderen Server befindet. Wählen Sie die gewünschte Konfiguration aus und klicken Sie anschließend auf *<Weiter>*.



Wenn Sie sich für eine lokale Persistenz-Datenbank entschieden haben, dann müssen Sie hier die Datenbank-Instanz und die entsprechenden Anmeldeinformationen angeben. Drücken Sie auf die Schaltfläche *<Test>*, um die Verbindung zur Datenbank zu testen. Nach einem erfolgreichen Verbindungstest können Sie die Installation fortsetzen.



Wählen Sie hier die von Ihnen verwendete Finanzbuchhaltungs-Software aus. Ist Ihre Software nicht in der Liste vorhanden, dann wählen Sie *DATEV oder kompatibel*.



Vor dem eigentlichen Installationsprozess wird noch einmal eine Zusammenfassung der gewählten Einstellungen angezeigt. Klicken Sie auf *<Installieren>* um die eigentliche Installation zu starten.

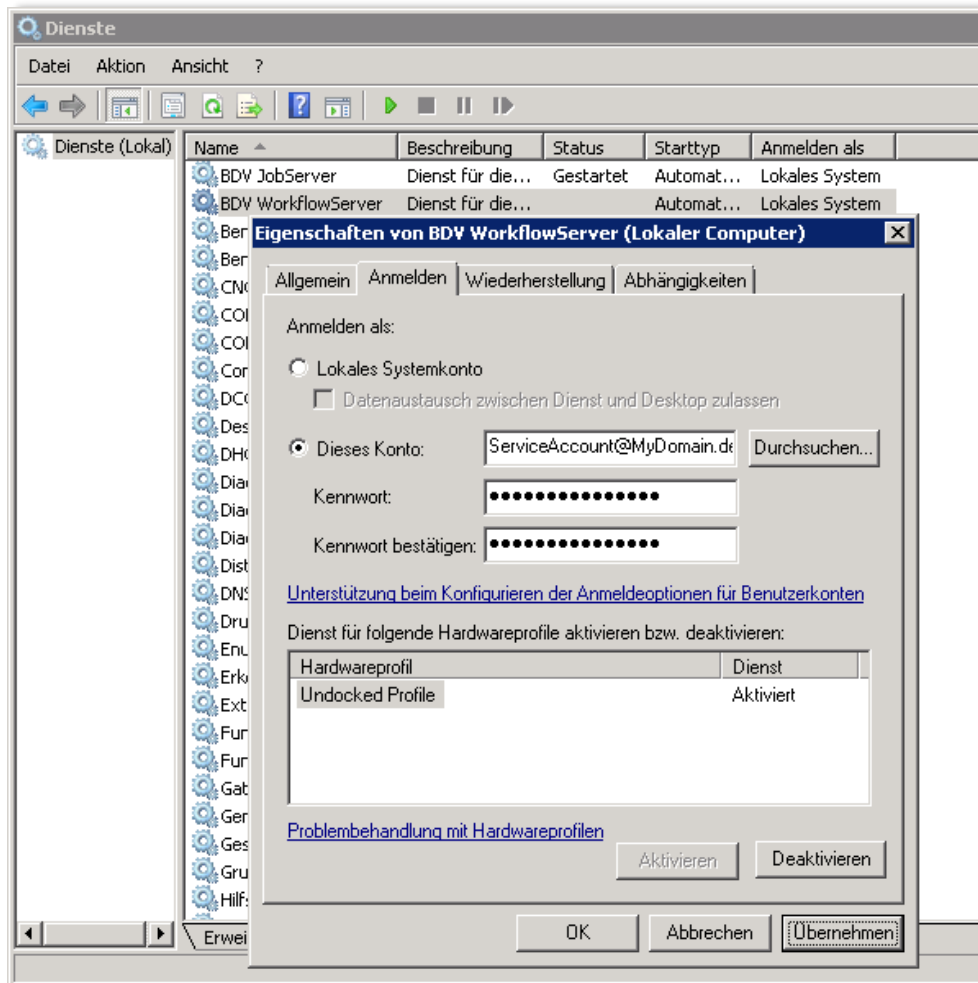


Dieser Dialog wird am Ende einer erfolgreichen Installation angezeigt. Aktivieren Sie die Option *ServerManager starten*, um im Anschluß an die Installation die Servereinstellungen zu konfigurieren. Um das Installationsprogramm zu beenden klicken Sie auf die Schaltfläche *<Fertigstellen>*.

Einrichtung eines Dienstkontos für den WorkflowServer-Dienst

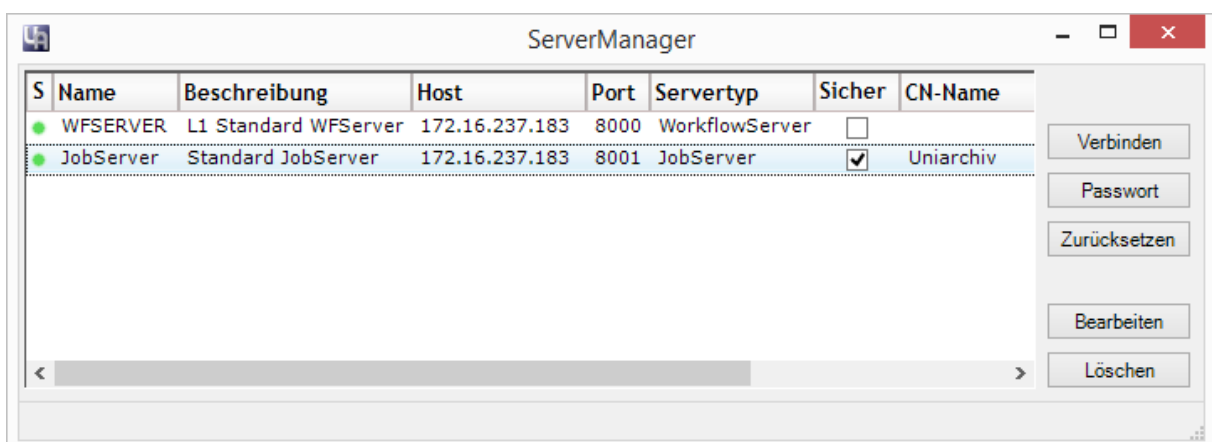
Sofern in einer Mehrplatz-Umgebung gearbeitet wird, muss für den WorkflowServer-Dienst ein separates Dienstkonto verwendet werden.

Wenn Sie in einer Windows-Domäne arbeiten, legen Sie dafür ein Benutzerkonto im Active Directory an. Sollten Sie stattdessen nur eine Windows-Arbeitsgruppe verwenden, legen Sie ein lokales Benutzerkonto auf dem WorkflowServer an. Es empfiehlt sich, das neue Benutzerkonto so einzurichten, dass dessen Passwort nicht abläuft. Das neu angelegte Benutzerkonto muss in die lokale Administratorengruppe auf dem WorkflowServer aufgenommen werden. Mit dem neu angelegten Benutzer melden Sie sich anschließend einmal am WorkflowServer an und verbinden sich via Windows-Explorer mit der Uniarchiv-Freigabe. Wird bei diesem Verbindungsversuch nach einer Windows-Benutzeranmeldung gefragt, muss eine für die Freigabe gültige Anmeldung eingegeben und gespeichert werden. Anschließend kann der Benutzer wieder von Windows abgemeldet werden. Nun kann der Administrator das Dienstkonto für den WorkflowServer umstellen. Im Anschluss muss der Dienst einmal neu gestartet werden.



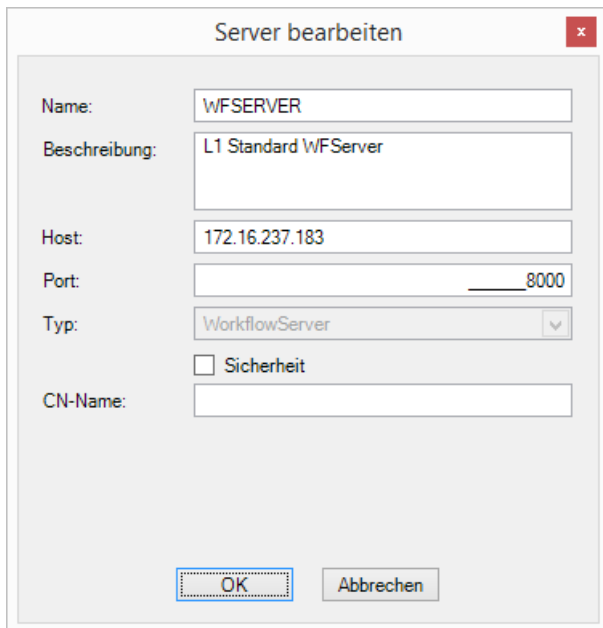
Der ServerManager

Den ServerManager können Sie im Anschluss an die Installation vom Setup-Programm aus starten. Alternativ können Sie den ServerManager aufrufen, indem Sie die Datei *UAServerManager.exe* aus dem Ordner *Bin* im Programmverzeichnis ausführen.



Im Hauptfenster des ServerManagers haben Sie die Möglichkeit, einen Server zu bearbeiten oder zu löschen. Zudem können Sie die Verbindung zu einem der Server in der Liste überprüfen. Ob ein Server

erreichbar ist, erkennen Sie an einem grünen oder roten Punkt in der ersten Spalte. Wenn Sie einen Server bearbeiten, öffnet sich der Dialog zum Konfigurieren der Servereinstellungen:



Folgende Einstellungen können Sie vornehmen:

<i>Name</i>	Ein frei wählbarer Name für den Server.
<i>Beschreibung</i>	Hier können Sie optional eine Beschreibung für den Server hinterlegen. Weder der vergebene Name noch die Beschreibung haben Einfluss auf die Funktionalität des Servers.
<i>Host</i>	Der Hostname des Servers. Möglich ist hier der Rechnername, die IP-Adresse oder die URL, über die der Server erreichbar ist.
<i>Port</i>	Der TCP-Port des Servers, über den der Dienst arbeiten soll. Die Portnummer sollte im Bereich zwischen 1024 und 65535 liegen. Der Port muss in der Firewall des Servers für eingehende Verbindungen geöffnet werden.
<i>Typ</i>	Der Typ des Servers. Zur Auswahl stehen derzeit <i>JobServer</i> und <i>WorkflowServer</i> .
<i>Sicherheit</i>	Hierdurch wird festgelegt, ob für die Datenübertragung eine ungesicherte Verbindung oder eine verschlüsselte Datenübertragung mit Authentifizierung verwendet wird.
<i>CN-Name</i>	Hier muss der sog. <i>Common Name (CN)</i> des vom Server verwendeten Sicherheitszertifikats angegeben werden. Bei der Installation wird auf dem Server ein selbstgeneriertes Zertifikat (<i>CN = Uniarchiv</i>) angelegt, welches verwendet werden kann. Dieses Zertifikat ist allerdings nicht vertrauenswürdig, da es nicht von einer vertrauenswürdigen Zertifizierungsstelle ausgestellt wurde. Hinweis: SAN-Zertifikate mit alternativen Antragstellernamen werden nicht unterstützt.

Hinweise zur Konfiguration und Datensicherung

Die Workflow-Definitionen werden im Verzeichnis C:\ProgramData\BDV\Uniarchiv\WF\ gespeichert. Bei älteren Installationen des WorkflowServers wurden die Workflow-Definitionen im Verzeichnis C:\Uniarchiv\WF\ gespeichert. Dieses Verzeichnis wird auch bei nachfolgenden Updates beibehalten.

Grundlegende Konfigurations-Einstellungen wie z.B. das Verzeichnis für die Workflow-Definitionen werden in der Datei ApproveService.config vorgenommen. Diese Datei befindet sich im Verzeichnis C:\ProgramData\BDV\.

Hinweise zu Antiviren-Programmen

Da Virens Scanner sehr tief ins System eingreifen, kann es bei anderen Anwendungen zu Problemen kommen, wenn sie gescannt werden. Zumeist kommen diese Probleme beim Echtzeitscan zum Tragen. Um Komplikationen zu verhindern, erlauben die meisten Virens Scanner das Führen einer Ausschlussliste, in der definiert werden kann, welche Daten nicht vom Echtzeitscanner überwacht werden sollen.

Deshalb müssen für eine WorkflowServer-Installation das lokale Uniarchiv-Verzeichnis für temporäre Dateien, die Uniarchiv-Datenfreigabe und die TEMP-Verzeichnisse des Betriebssystems von der Echtzeitüberprüfung der installierten Antiviren-Programme ausgeschlossen werden.

Ebenso sollten etwaige Indizierungsdienste, insbesondere der Windows-Indizierungsdienst, diese Verzeichnisse ausschließen.

Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mail: uniarchiv@bdv.com

Hotline: 02301 / 9109120

Ihr BDV Team



BDV Branchen-Daten-
Verarbeitung GmbH
Ziegelstraße 1
59439 Holzwickedede

Fon 02301 / 9109120
Fax 02301 / 8640

uniarchiv@bdv.com
www.bdv.com